

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementpreis:
Für die ganze Schweiz:
6 Monate 2.50 Franken.
12 " 5. —
Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslands entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.

Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I.
Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.
Redaktion: Telephon 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephon 4655.

Insertionspreis:
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.
Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 „
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes.



† Jacques Ringger.

Wir haben in letzter Nummer unseres Blattes noch Kenntnis gegeben vom Hinschied unseres zürcherischen Sportskollegen J. Ringger, heute bringen wir hier sein Bild und dazu aus Freundeskreisen folgende biographische Notizen.

Jakob Ringger wurde am 1. Nov. 1847 in Zürich geboren, teils in Illnau, teils in Zürich selbst absolvierte er die Elementar- und Sekundarschule. Seine zahnärztlichen Studien machte er an der zürcherischen Hochschule und etablierte sich dann nach ausgezeichnet bestandenen Examen und längerem Aufenthalt in Lyon, Paris etc. im Jahre 1876 in der Altstadt Zürich. Im gleichen Jahre verheiratete er sich mit Louise, Karoline Pfenniger, die ihm bis zu seinem Tode eine treue und hingebende Lebensgefährtin gewesen. Infolge seiner Tätigkeit als Zahnarzt war er bald sehr beliebt und zählte zu den gesuchtesten Zahnchirurgen der Stadt. Mit Freude und seltenem Eifer lag er während bereits 20 Jahren seinem Berufe ob. Da traf ihn ein schwerer Unfall. Im Jahre 1895 stürzte er in Dietikon gelegentlich einer Fahrt mit seinem Motorwagen nach Baden. Der rechte Arm erlitt dabei derartige Verletzungen, dass ihm seine Funktionen als Zahnarzt unmöglich wurden und er infolgedessen seinem Berufe entsagen musste. So zog er sich denn, gezwungen durch die Verhältnisse, zurück ins Privatleben. Ringger war aber trotzdem stets lebhaft in Anspruch genommen. Fast tagtäglich hatte er Kommissions- und Gesellschaftssitzungen von Unternehmen, an denen er sich beteiligt, beizuwohnen. Dann war er auch ein unermüdlicher Berater seiner Freunde und Kollegen, denen er mit seinem weitsichtigen Blick in geschäftlicher Beziehung manch guten Wink gab. Am 5. November 1898 unterzog sich der Dahingegangene in Bern einer Kropfoperation durch Prof. Dr. Kocher. Die Operation selbst gelang, aber am 5. Februar 1. Jahres warf ihn ein anderes heimtückisches Leiden aufs Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Schwere Fieber entkräfteten den rüstigen Sportsmann bald. Trotz der heftigen Schmerzen, die die Krankheit mit sich brachte, interessierte er sich lebhaft für alles was draussen vorging. Mit Interesse verfolgte er alle sportlichen Angelegenheiten und da war ihm das „Schweizer Sportblatt“ das liebste Auskunftsmittel. Nun ist er dahingegangen, von wo man nicht mehr wiederkehrt, fortleben aber werden seine Verdienste, die er sich um die Hebung des zürcherischen Radfahrersportes erworben. Friede seiner Asche.

Und nun noch einige Zeilen über den Sportsmann Ringger. Ringger war einer der ersten Radler Zürichs. Vor 20 Jahren schon, als man noch mit Fingern auf dieselben wies, wenn sie mit ihren Holzrädern durch die Strassen rasselten, huldigte er dem Radsport. Im Jahre 1888 trat Ringger in den ein Jahr früher gegründeten Velo-Club der Stadt Zürich und brachte in denselben erneutes Leben und unternehmenden Sportsgeist. Viele Jahre mit einigen bewährten Freunden an der Spitze des Clubs stehend, gab er den Anlass zur Veranstaltung der zahlreichen Schau- und Sektionswettfahrten etc., welche er mit eigenen Mitteln gar oft unterstützte. Angeregt von einer Reise nach Deutschland, auf der er Gelegenheit fand, die Rennbahnen von Mannheim und Frankfurt a. M. zu besichtigen, reifte in ihm der Gedanke für Zürich ebenfalls eine Rennbahn zu schaffen. Seinen Bemühungen und namhaften Geldopfern ist es grösstenteils zu verdanken, dass Zürich seit dem Jahre 1896 auch eine Rennbahn besitzt. In Würdigung seiner vielfachen Verdienste um den Velo-Club der Stadt Zürich ernannte ihn dieser im Jahre 1896 zum Ehrenmitgliede. In den Jahren 1894 und 1895 sass Ringger auch im Zentralkomitee des S. V. B. Der prächtige, silbervergoldete Wanderbecher des Velo-Club Zürich ist ebenfalls eine Stiftung des aus dem Leben geschiedenen Freundes. Bis zum Jahre 1892 war Ringger auch ein eifriger Förderer des Segelsports; er war einer der Mitgründer des Segelclub Zürich. In verschiedenen Wettfahrten stand er an der Spitze der Preisgewinner. Mag er nun ausruhen von seiner Arbeit, sein Andenken wird fortleben solange in Zürich der Radsport blüht. Der liebe Freund, er lebe wohl!



Velo-Club Weinfelden.

Einladung

zum

IV. Ostschweizerischen Radfahrerbundestag in Weinfelden

Sonntag, den 13. August 1899 (eventuell im Falle ungünstiger Witterung 8 Tage später)
Sonntag, den 20. August 1899.

Werte Sportvereine!
Werte Sportskollegen!

Alljährlich einmal finden sich die Mitglieder des O. R. B. zusammen, um an diesem Bundestage alte Sportskameradschaft wieder aufzufrischen und zu befestigen und neue anzuknüpfen. Aber nicht nur fröhlicher Freundschaft ist dieser Tag gewidmet, sondern auch ernster Arbeit, denn es soll hier gezeigt werden, was die einzelnen Sektionen zu leisten im Stande sind und zugleich soll auch der Zweck des O. R. B., nämlich Hebung unseres schönen Sportes und damit Hand in Hand Beilegung allfälliger im Publikum noch vorherrschender Vorurteile, bemerkbar werden.

Der diesjährige Ostschweizer Radfahrerbundestag wird in Weinfelden abgehalten werden, jenem lieblichen Flecken am Fusse des rebenbekränzten Ottenberges, wo letztes Jahr der Thurgau den hundertjährigen Geburtstag seiner Freiheit in so erhabener Weise feierte, die viele Tausende und Abertausende mit Bewunderung und Entzücken erfüllte. Seid uns willkommen Ihr lieben Sportskameraden von Nah und Fern!

Aber nicht nur unsere Freunde vom O. R. B. laden wir ein zu unserem Feste, sondern sämtliche Sportskollegen aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes und auch Ihr liebe Freunde aus unsern grossen Nachbarstaaten,

Ihr Alle seid uns herzlich willkommen, verknüpfen uns doch mit Vielen von Ihnen Bande älterer Kameradschaft.

Also noch einmal Ihr Freunde und Kollegen kommt zahlreich herbei zu unserm Ehrentage und feiert mit uns einige Stunden wahrer Kamerad- und Freundschaft; wir werden unser Möglichstes thun, um Ihnen einen gussreichen Tag zu verschaffen.

Indem wir Ihnen zum Voraus herzliches „Willkommen“ entgegen rufen, entbieten Ihnen ein kameradschaftliches, sportliches All Heil! Weinfelden, 19. Juli 1899.

Für das Organisationskomitee Veloclub Weinfelden
Der Präsident: F. H. Kesselring, Major.
Der Präsident: Albert Mayer.

Programm:

Samstag, den 12. August 1899:

Abends 6 Uhr an: Empfang der Renner und Gäste im „Hôtel Bahnhof“, Verabfolgung der nötigen Abzeichen; Gemütliche Vereinigung unter Mitwirkung der Festmusik.

Sonntag, den 13. August 1899:

Morgens 5.30 Uhr: Tagwache.

6.30 Uhr: Sammlung der Renner am Start (beim Storch).

7 Uhr: Abfahrt der Renner.

8-8.30 Uhr: Ankunft der Renner.

9-10 Uhr: Empfang der Sektionen und Frischschoppen in der Festhütte. Sitzung des Kampfgerichtes im Schützenhaus.

11 Uhr: Bankett in der Festhütte, Begrüssung durch den Präsidenten des Empfangskomitee, Konzert der Festmusik.

Mittags 1-2.30 Uhr: Sektionsschulfahren mit anschließenden Massenübungen der konkurrierenden Sektionen.

2.45 Uhr: Aufstellung zum Corso auf dem Viehmarktplatz.

3 Uhr: Corso durch den Festort.

4 Uhr: Preisverteilung und Abendessen in der Festhütte, Konzert.

Abends 7 Uhr: Räumung der Festhütte.

8 Uhr: Abendkonzert (Eintritt 50 Cts.).

Festmusik: Konstanzer-Musik.

Bemerkungen: Bankettkarten à Fr. 3. —, gültig für ein Bankett mit Wein und Abendessen ohne Wein berechtigten zugleich zum freien Eintritt in die Festhütte bis abends 7 Uhr. Die tit. Sektionen sind gehalten, die benötigten Bankettkarten bis zum 8. August a. c. bei unserm Club-Kassier Herrn J. Brugger, Adjutant, in Weinfelden, zu beziehen, auch sind solche am Festtage selbst an der Kassa auf dem Festplatze erhältlich.

Das Bureau befindet sich im Schützenhaus. Für Quartiere ist genügend gesorgt und wende man sich um Auskunft an den Präsidenten des Quartierkomitee Herrn Louis Regele in Weinfelden.

Das Velo-Depot sowie eine vollständig eingerichtete Reparaturwerkstatt befindet sich auf dem Festplatze.

Für sichere Aufbewahrung und Bewachung der Räder wird eine Gebühr von 20 Cts. per Rad erhoben. Kontrollnummern sind an der Kassa zu lösen.

a. Sektions-Schulfahren.

Anmeldungen beim Zentral-Komitee bis zum 7. August 1899.

Kein Einsatz laut Spezialprogramm. Preise: Kränze und Ehrengaben laut Beschluss der letzten Delegiertenversammlung.

Wir gestatten uns noch die Tit. Sektionen speziell hierauf aufmerksam zu machen und bitten allfällige Gaben gef. an den Präsidenten Hrn. Alb. Mayer in Weinfelden gelangen zu lassen.

Das Kampfgericht wird von den konkurrierenden Sektionen (je 1 Mann per Sektion) bestimmt.

b. Bundes-Rennen.

(Distanz 35 km.)

Offen für alle Mitglieder des O. R. B., welche (nach § 13 der Statuten) mindestens seit 2 Monaten im Verbandsgebiete wohnhaft sind.

Schrittmacher nicht gestattet, nur einsitzige Maschinen zulässig. Reihenfolge am Start nach den Anmeldungen.

Rennstrecke: Weinfelden-Märstetten-Station-Eschikofen-Wellhausen-Langdorf-Frauenfeld, Wendepunkt und Kontrolle bei der Traube, retour: Felben-Pfyn-Müllheim (untere Strasse) Wigoltingen-Märstetten-Station-Weinfelden.

Start: beim Storch. Signal: Pistolenschuss. Abzeichen: weisse Armbinde. Einsatz: Fr. 3.

Preise:

1. Lorbeer, Meisterschaftstitel des O. R. B. und Fr. 30 an bar und event. Ehrengabe.
2. Lorbeer, Fr. 25 an bar " " "
3. " 20 " " " " "
4. Eichenkranz, Fr. 15 an bar u. ev. " " "
5. " 10 " " " " "
6. " 5 " " " " "

Alle übrigen Fahrer innert 65 Minuten werden mit Anerkennungs-Diplomen bedacht. Einsatzgelder sind bis zum 8. August a. c. abends 8 Uhr an den Kassier, Hrn. J. Brugger, Adjutant in Weinfelden, einzusenden.

Derjenige Fahrer, welcher die Strecke innert 55 Minuten zurücklegt und als Erster das Band passiert, erhält ausserdem einen Rekord-Preis von Fr. 20. —



In der Monatsversammlung vom 28. Juni a. c. erfolgte vom Footballclub Zofingen die Neubestellung seines Vorstandes und zwar:

Herrn Karl Fischer, Präsident,
" Arthur Nicoll, I. Capitaine und Vizepräsident.
" Alf. Mattmann, Aktuar.
" Gottlieb Brack, Kassier.
" F. Discher, II. Capitaine und Beisitzer.

Korrespondenzen beliebe man gef. an den Präsidenten zu richten.

Die Fussballclubs „Avance“ und „Stella“ in Zürich haben sich mit 1. August a. c. unter dem Namen „Stella“ mit Beibehaltung der „Avance“-Farben, grün und schwarz, vereinigt und wurde der Vorstand des neuen Clubs folgendermassen gewählt:

Präsident: Gr. Wolf.
Aktuar: F. M. Uebelen.
Quästor: Schaffner.
I. Capitain: T. Schönd.
II. " Zollinger.
I. Beisitzer: Ch. Lacrase.
II. " Hs. Guggenbühl.
Materialverw. J. Bleuler.

Allfällige Korrespondenzen adressiere man an Herrn F. M. Uebelen, Höschgasse 40, Zürich V.



Der erste Bundestag des Kantonalen Zürcher Radfahrerverbandes.

(Originalbericht für das „Schweizer Sportblatt“.)
Als sicheres Zeichen zum guten Gelingen des ersten Bundestages unseres zürcherischen

kantonalen Radfahrerverbandes lachte schon am frühen Morgen die Sonne in vollem Glanze vom arzurblauen Himmel auf unser Limmatathen herunter, und beglückwünschte unsere zürcherischen Radfahrer am letzten Sonntag zu ihrem Feste. Das war ein heisser Tag — aber auch schön und er wird seine Früchte tragen. Leider war die Beteiligung an diesem ersten Bundesfeste eine etwas schwache; es waren nur etwa 70 Teilnehmer erschienen, während man auf einige Hundert zählte.

Die Hauptnummer des Programms — das Strassenrennen auf der Strecke Schwamendingen-Uster - retour - wurde gleich zuerst abgewickelt. Das Rennen war in drei Kategorien eingeteilt, nämlich in Strecken von 30, 30 und 15 Kilometer. Als Preise waren für alle drei Kategorien Kränze ausgesetzt. Die Rennen verliefen ohne jeden Unfall und förderten recht gute Resultate zu Tage. In der ersten Kategorie; 30 Kilometer: langte als Erster an: Asper vom Veloclub Fluntern. Er brauchte 50 Minuten 21 Sekunden. II. Kram Leopold (Neumünster) 50 Min. 22½ Sek.; III. Gimmin 52 Min. 23½ Sek.; IV. Wegmann (Rüti) 52 Min. 23½ Sek. und V. Meiser Jean (Fluntern). Alle 5 erhielten Kränze. Im Rennen auf 20 Kilometer, II. Kategorie war die Reihenfolge folgende: I. Walker (Fluntern) 39 Min. 5½ Sek.; II. Herzer, Neumünster 39 Min. 12 Sek. III. Stark 40 Min. 13 Sek. IV. Heini 40 Min. 14½ Sek. und V. Berling 41 Min. 15 Sek. In der III. Kategorie, Distanz 15 Kilometer langte als Erster am Start in Schwamendingen an: Hotz (Rüti) 32 Min. 3½ Sek.; II. Gratwohl 33 Min. 35 Sek.; III. Brückner (Ind. Quartier) 33 Min. 36 Sek. und IV. Steimel 33 Min. 38 Sek. In der II. und III. Kategorie wurden sämtliche Angeführten mit Lorbeerkränzen gekrönt.

Sofort nach Beendigung des Rennens begaben sich die Teilnehmer nach dem Platten-garten in Fluntern um daselbst an der Fahnweisse des Velo-Clubs Fluntern, der eigentlichen Veranstalter des heutigen Bundesfestes war, teilzunehmen. Namens der Patensektion, „Veloclub an der Limmat“, überreichte Herr Harder in kurzer Rede den Flunternern das Panzer nebst einem recht hübschen Trinkhorn als Patengeschänk. Herr Harder brachte sein Hoch den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Vereinen. Mit einigen schlichten, aber warmen Worten nahm sodann im Namen des Radfahrer-Vereins Fluntern Herr A. Heer die Fahne in Empfang, welche ein wahres Kunstwerk der Broderiekunst ist und aus dem bekannten Geschäfte von Frau Sträuli am Thalacker hervorging. Anlässlich des sich an den Weiheakt anschliessenden Bankettes begrüßte Herr Harder in längeren Rede die zum ersten Bundesfeste herbeigeeilten Verbandsektionen aufs herzlichste. Möge der Verband durch ein vereinigtes Wirken immer mehr und mehr erstarke und heranwachsen zu dem, was seine Gründer von ihm erwarten. Kollegialität und gegenseitige Unterstützung und regsame Arbeit sollen das Leitmotiv der Verbandsektion sein. Sein Toast gilt dem Blühen und Gedeihen des Kantonalverbandes.

Das eigentliche Festleben entwickelte sich erst am Nachmittag in der geräumigen und wirklich mit Chik dekorierten Fahrschule des

Herr Aug. Frei an der Lindenstrasse im äussern Seefeld. Nach dem Bankett ging es im Corso durch die Stadt nach dem Festplatze. Hier im Schatten der Bäume beim labenden Schoppen schaffte sich bald eine animierte Feststimmung Raum. In die verschiedentlichen Produktionen einzelner Radfahrer unter welchen namentlich der kleine Jeanli Heini mit seinen ausserordentlichen Leistungen im Kunstfahren allgemeine Bewunderung erregte, war ein Sektionsfahren eingeschoben. Dabei wurden folgende Sektionen mit Kränzen bedacht: 1. Veloclub an der Limmat (Zürich IV.) 55½; 2. Neumünster (50½); 3. Radfahrerverein Fluntern 50½; 4. Velo-Club Rüti 48½; sowie der Veloclub Industrie-Quartier mit 39½ Punkten. Im Reigenfahren können die Leistungen des Veloclub Neumünster mit 7½ Punkten als sehr gut hervorgehoben werden.

Lange sassen sie noch beisammen, die Männer vom kantonalen zürcherischen Radfahrerverbande und besiegelten ihre Freundschaft mit mancher Flasche von „Bessern“.

Nun ist er vorbei der erste kantonale zürcherische Radfahrerbundestag — die Erinnerung an ihn und sein vollständiges Gelingen werden aber bei den Teilnehmern noch lange fortleben. Ein Kränzlein der Anerkennung hat sich aber entschieden der Veloclub Fluntern mit seinem vortrefflichen Arrangement des Anlasses verdient. Es sei ihm hiemit gewunden! Zu verdanken ist ferner noch das überaus noble und herzliche Entgegenkommen des Veloclub Uster, der trotzdem, dass er noch nicht dem Verbands angehört, dem Preisgericht und den Teilnehmern am Vortrittsrennen in freundlicher Weise die Arbeit erleichterte, indem er am Starte in Uster einen speziellen Arzt für etwaige Unfälle stellte. Hoffentlich wird auch er bald in den Reihen der Verbandsektionen figurieren. J. F. R.

— **Wieder ein neuer Rekord.** Der bisherige Rekord der schweizerischen 100-km-Strassenmeisterschaft ist am Sonntag unter der Kontrolle von 3 Mitgliedern des Zentralkomitees des schweizerischen Velobundes von Georg Isler (Bern) um 5 Minuten geschlagen worden. Der neue Rekord ist 2 Std., 36 Min., 57½ Sek. Bisheriger Rekord (Vionnet) 2 Std., 41 Min., 50 Sek. Am Meisterschaftsfahren vom 23. Juli brauchte der erste Fahrer, Kyser (Zürich), 2 Std., 45 Min. 8½ Sek.

— **Käser und Rettig in Berlin.** Bei den letzten Mittwoch den 26. Juli auf der Friedenauer Bahn veranstalteten Abendrennen wurde Käser in einem 1000 m Mahfahren der B-Klasse 3. hinter Kudela und Grandpierre, nachdem er seinen Vorlauf sicher vor Oberberger gewonnen hatte. Rettig gewann wiederum ein Prämienrennen der C-Klasse vor Siebenmann und Peter.

— **Die Meisterschaft von Frankreich,** welche Sonntag den 16. Juli auf der Pariser Prinzenpark-Bahn zum Austrag kam, wurde, wie schon gemeldet, von Bourrillon gewonnen. In den Vorläufen hatten sich Nossam, Bourrillon, Louvet, Domain und Courbe plazierte, während Jacquelin, Niepourt, Bourotte u. A. ausgefallen waren. Der Verlauf war folgender: Govin, der die Rolle des amerikanischen Schrittmachers spielte, führte das Feld in mässigem

Tempo bis zu 300 m. vor dem Band. In diesem Augenblick war die Reihenfolge folgende: Nossam, Domain, Louvet, Bourrillon, Courbe. Der Letztere setzte zuerst zum Spurt ein und zwar so geschickt, dass er im Augenblick die Spitze hielt. Aber Bourrillon war auf der Hut und hatte ihn bald eingeholt, wobei er die anderen drei Gegner ein wenig behinderte. Doch ist Courbe bald hinter ihm, und es beginnt nun ein scharfer Endkampf, bei dem Bourrillon alles daran setzen muss, um schliesslich mit anderthalb Längen als Erster durch das Ziel zu gehen, während Nossam, der sich etwas zu spät besinnt, Rad an Rad mit Courbe einkommt. Louvet und Domain scheinen gar nicht zu wissen, wie ihnen geschehen ist. Sie machen ganz verdutzte Gesichter, als sie aufgerichtet das Band passieren. Von den übrigen Konkurrenten des Tages registrieren wir noch die folgenden: Prämien-Rennen. 10 km. 1. Bourrotte. 2. Collomb. 3. Jaquenod. — Vongatte-Fahren 1500 m. 1. Domain (45). 2. Rouquette (45). 3. Carment (80). — Stunden-Rennen für Motortandems. 1. Robinet-Tremblay 59.760 km. 2. Michelet-Boudin, 4 km. zurück. 3. Lucien-Xavier, 5 km. zurück. 4. V. Jallu-Pillas, 10 km. zurück. 5. Leynaud-Pastaire. N. pl.: Gilbert-Cissac. Die beiden letzten Paare haben Pneumatikdefekt und suchen nur das fünfte Geld zu retten, ein Erfolg, der von der Schnelligkeit abhängt, mit der sie ihre Maschinen wieder in Stand setzen. Gilbert-Cissac sehen zuletzt das Nutzlose ihrer Bemühungen ein und geben definitiv auf. Robinet-Tremblay siegten überlegen und hätten um ein Haar die 60 km. in der Stunde voll gemacht.



F. C. de Bienne II. Team versus F. C. Avenir I.
F. C. de Bienne gew. 7 : 0.

Trotzdem der F. C. de Bienne seine Matchsaison schon lange abgeschlossen hatte, musste er am 30. Juli seine II. Mannschaft dem F. C. de l'Avenir zu der so lange hinausgeschobenen Revanche gegenüberstellen. Der Match bot nicht viel Interessantes. Von Anfang an bestimmte Bienne das Goal der Avenir. Die Verteidigung der Avenir stellte sich aber gut, so dass es Biel bis half-time nie gelang, das Leder zwischen den Pfosten durchzuschlagen.

Nach half-time war die Defensive der Avenir zu ermüdet um den Forwards de Bienne Stand zu halten. Durch einen Penalty erreichte Artigne das erste Goal für Bienne, dem kurz darauf Huber ein zweites beifügte. Hiltbrand bekam einen schönen Pass von Weber und konnte durch dribbeln das dritte Goal eindrehen, dem Beynou bald das vierte und Huber das fünfte nachfolgen liessen. Jetzt raffte sich Avenir noch einmal auf und es gelang ihnen wirklich zu skoren. Schwarz konnte den Ball aber rechtzeitig aufhalten.

Nicht lange so waren die Forwards de Bienne vor dem feindlichen Goal und Beynou schlug das 6. und bald darauf Villatoro das 7. Goal.

So gewann, da bis time kein Punkt mehr erzielt werden konnte, de Bienne mit 7 : 0.

Mannschaften:

F. C. Bienne: Schwarz, Schroeder, Vuilleumier, Maschimbareno, Artigne, Gyax, Villatoro Cap. Huber, Beynou, Weber, Hiltbrand, F. C. Avenir: Descondres, Frei, Vorpe, Jeannerat, Marmillod, Voumard, Wysard Cap. Neyhl, Janner, Debrot, Aeschlimann.

Gut gespielt haben bei de Bienne Artigne, Beynou, Huber, Avenir: Wysard, Voumard, Jeannerat.

Der Referee, Herrn Schorpp, Cap. des F. C. Neuchâtel sei hiemit noch bestens gedankt. A.

Schwimmen.

— Am letzten Donnerstag Abend fand die Hauptversammlung des Zürcher Schwimmklubs im Restaurant Schanzeneck statt. Die Posten eines Schwimm- und eines Springwartes wurden dem besten Schwimmer und dem besten Springer übergeben. Dann beschloss die Versammlung, jeden Sonntag von 1—2 Uhr in der Badanstalt am Stadthausplatz ihre freiwillige Schwimmübung abzuhalten. Hier ist noch zu erwähnen, dass vom städtischen Gesundheitsamt auf Zusehen hin, unter Innehaltung der demselben gegebenen Versprechen, dem Vereine dazu die die Erlaubnis zu teil geworden ist. Anlässlich der Eröffnung der Schwimmhalle an der Mühlebachstrasse, zu deren Besichtigung der nächste Sonntag festgesetzt ist, wird der Club ein Schau-Schwimmen und -Springen veranstalten. Besonders hervorzuheben ist noch, dass der Verein auf Sonntag den 6. August, vormittags, ein Rekordschwimmen vom Zürichhorn aus über den See nach der Badanstalt Bendlikon abhalten wird. Es wird dies eine sehr interessante Tour sein, auf die wohl viele gespannt sind.

Sodor.

Was ist dem Radler jetzt, da der Himmel im herrlichsten Arzurblau auf die grünen Auen und Triften herniederschaut und die wunderschöne Natur ihn hinauslockt zu einer Radpartie, um die schöne Gotteswelt mit all ihren herrlichen und unvergleichlichen Darbietungen zu geniessen, wohl willkommen, als ein unverfälschter und gesunder Labetrunk? Nicht überall kann er solchen nach seinem Geschmack bekommen. Ja, gar oft war er bisher in Verlegenheit. Manchmal wusste er nicht, wo sich ein kühnendes Nass auftreiben oder dann fand er Getränke vor, bei denen er Befürchtungen wegen seiner Gesundheit hegen musste. Ein willkommenes Mittel war es daher, als vor Jahresfrist sich in Zürich eine Gesellschaft etablierte, die die

Feuilleton.

Fahrbericht

über die

Velofahrt des Männerradfahrvereins Winterthur nach

Konstanz, Radolfzell und Schaffhausen

am 6. und 7. Mai 1899.

1. Wer dieses Lebens Lust und Weh' Recht lebhaft will geniessen,
Der steigt auf sein Velociped
Und strampelt mit den Füssen.

2. So dachte auch die kleine Schar,
Die jenen Samstag Abend
Im Grünehof versammelt war,
Zur freien Fahrt sich labend.

3. Denn vom Verein, der vierzig Mann
Ins Feld stellt, um zu trinken,
Man wenige nur sehen kann,
Wo die Strapazen winken.

4. So wollen wir die Tapfer'n nennen,
Die furchtlos vor dem Wind
Heute kamen zu dem Rennen
Und auch mitgegangen sind:

5. Der Erste wird genannt mit Stolz
Und hat stets frohen Sinn;
Ein Kaufmann ist's von gutem Holz
Er lobt sein Velodin.

6. Der Zweite ist vom Bauernstand,
Hat Pferde, Kuh und Knecht
Bebau't ihm Andre gut sein Land,
So ist es ihm schon recht.

7. Der Dritte, Maler von Beruf,
Führt seinen Pinsel fein;
Schon manches schöne Werk er schuf,
Doch liebt er auch den Wein.

8. Der Vierte ist ein Bischof gar,
Doch tauscht' sein Amt er um,
Und pfuscht auf eigene Gefahr
Jetzt in Petroleum.

9. Das sind die Auserwählten hoch,
Die heut' per Stahross reiten.
Ein Jäger und ein flotter Koch
Sie noch ein Stück begleiten.

10. Am Kreuzweg Wiesendangen schon,
Sich trennen die Geschieke —
Es kehren die Begleiter nun
Zu Mütterlein zurücke.

11. Die Viere radelnd weitergeh'n,
Dem fernen Ziel entgegen;
Was gilt's ruft Brunner, werdet seh'n —
Wir kriegen heut' noch Regen.

12. Kaum sag't er dies, in Gundetsweil
Das Wetter uns erreichte,
Und uns bald trotz aller Eil'
Die Mützen stark erweichte.

13. Was soll es denn da werden schon
Aus uns'ren ersten Sache?
In Islikon bei Gutersohn
Schlüpft schnell man unter Dache.

14. Hier ist es gut bei schlechtem Wetter,
Zum Vespere war es gute Zeit
Und man prüft den Barometer,
Ob es wohl noch „länger schneit“ —

15. Nach kurzem Kriegerst findet man,
Zu schmutzig sei's zum Fahren,
Viel besser führt die Nordostbahn
Die Reiter samt den Karren.

16. So geschieht's: auf nassem Pfade
Eilt man noch bis Frauenfeld —
Zwar meint Müller, es ist schade,
Doch hat auch er gern abgestellt.

17. Nächste dem Städtchen, links gelegen
Prüft man Ilgenkellers Wein,
Pann radeln auf bekannten Wegen
Wir zur Bahnhofhalle ein.

18. Bei Leuthold, dem Kasernenwirt
Giebt's kurzen Aufenthalt.
Der grüsst die Radler ungeniert,
Kennt seine Gäste bald —

19. Denn Stolz und Brunner, diese zwei
Die dienten einst dem Heere
Und tranken, wenn sie waren frei,
Zu Vaterlandes Ehre —

20. Am schönsten war es damals halt,
Hör' ich sie heut' noch sagen;
Ob sie die Kurte stets bezahlt,
Müsst Leuthold's Tagbuch fragen.

21. Indessen rückt der Bahnzug an,
Für heut' ist's radeln aus,
Wir blicken aus dem Coupé dann
Auf's schöne Land hinaus.

22. Schöner Thurgau, darf man sagen,
Frei lebt das Volk darin,
Und die sozialen Fragen
Fallen ganz von selbst dahin.

23. Denn Jeder nimmt, was er bedarf,
So lindert man die Not —
Treibt's Einer dabei gar zu scharf,
Hat er in Tobel Brod.

24. Bischof's gute Hirtenseele
Stammet auch aus diesem Land;
Noch schmückt ein Haufen Mist die Stelle,
Wo einstens seine Wiege stand. —

25. Die Radler unermüdet
Schaun' auf dies Wunderland,
Des Brunner's Auge trübt sich,
Er hat Kalchrein erkannt.

26. Indessen wird es dunkel bald,
Der Zug sanft durch die Nacht,
In Romanshorn ist kurzer Halt,
Weil Umstieg wird gemacht.

27. Wir geben uns im Restaurant
Als Portier-Verein
Von Araar kommand, bald bekannt
Bei einem Liter Wein.

28. So begreift man uns're Mützen,
Und man respektiert uns recht,
Wir indes mit guten Witzen
Stellen uns dabei nicht schlecht.

29. Doch schon des Schaffners Ruf erscholl,
Wir steigen wieder ein,
Die Kellnerin ruft Lebewohl —
Dem Portier-Verein.

30. Nun geht's dem schwäb'schen Meer
Und draussen macht es nass; [entlang,
Im Coupé wechselt Sing und Sang,
Mit manchem frohen Spass.

31. Kreuzlingen kommt, Endstation,
Für heut sind wir am Ziel —
Der Löwenportier wartet schon,
Er meint's es kämen Viel.

32. Drauf führt er uns beim Löwen vor,
Versorgt uns uns're Pferde,
Wir schütteln von den Schuhen noch
Des Thurgaus nasse Erde. —

33. Löwenwirts Empfang war herzlich,
Und das Diner wirklich fein —
D'rum berührt es uns fast schmerzlich,
Dass wir Viere so allein.

34. Grad, als wir dann so erwägen,
Wie man's schliesslich machen kann,
Kommt dem Speisesaal entgegen —
Ein uns wohlbekannter Mann.

35. Jetzt ein Hurrah diesem Fünften
Der sich uns hat zugesellt;
Also steht es nicht am schlimmsten,
Doch Einer hat sich eingestellt.

36. Diesen Fünften wollt' ich schildern,
Doch es kennt ihn Jedermann,
Er kann vernickeln und versilbern,
Wie kaum es kann ein Stadtmann.

37. Freund Lehmann war's, der dem Vereine,
Sein Wort gehalten hat,
Er fuhr per Velo bis zum Rheine,
Und per Bahn zur Bodanstadt.

38. Also sind's doch fünf künftige,
Und man hat nur einen Wunsch,
Dass der Petrus ganz vernünftig,
Uns mög' zeigen seine Gunst. —

39. Heute wären wir zu Ende,
Nur den Maler drückt ein Schmerz,
Denn er hat vor Jahreswende,
Hier entdeckt ein treues Herz. —

40. Heut' solch' Kleindoz zu erspähen,
Passt leider nicht in das Programm,
Lieber wollen wir noch sehen,
Wo ein Bier man kaufen kann.

41. Also hält man daran feste,
Im Löwen geht man jetzt zur Ruh' —
Nur fünf weissbemühte Gäste
Trotzeln noch auf Konstanz zu.

Verwertung eines Patentes an Hand nahm, das dem Radler und Touristen sowie dem gesamten Publikum gestattet, in wenigen Minuten und mit Leichtigkeit und zu jeder Zeit ein erfrischendes und in jeder Beziehung unschädliches Getränk herzustellen. Ja diese Gesellschaft hat sich mit ihrer neuen Erfindung entschieden ein unverkennbares Verdienst um die Radlerei und den Sport überhaupt erworben. Zu Tausenden und Abertausenden sind die heute überall bekannten und beliebten Sodorfläschchen im Gebrauch. Sie sind für den Radfahrer und Touristen geradezu unentbehrlich geworden. Denn wie bequem und angenehm ist es für diese, sich überall und zu allen Zeiten einen erquickenden Labetrunk zu verschaffen. Die Sodorfabrik hat nunmehr in ihrer Fabrikation einen neuen bedeutenden Fortschritt zu verzeichnen. Unermüdliche technische Studien und Versuche haben sie dazu geführt, einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen zu können. Für den Radler und Touristen ist wohl die kleine, bisherige Flasche zur Herstellung von Sodor das bequemste Mittel. Für den Hausgebrauch aber war diese wirklich etwas zu klein. Die Fabrik bringt nun seit jüngster Zeit eine neue, grössere Flasche in den Handel. Dieselbe fasst, statt wie die bisherige bloss 3,5 dl. 7 dl und zeichnet sich namentlich durch einen neukonstruierten, gegenüber dem bisherigen eine Reihe verschiedener Vorteile bietenden, Verschluss aus. Diese Spezialflasche dürfte ihrer Bequemlichkeit halber bald ein unentbehrliches Inventarstück in jeder Familie werden. Bei der Bedeutung, die der „Sodor“ heute einnimmt und speziell mit Rücksicht auf die Beliebtheit, der sich derselbe in der Sportwelt bereits erfreut, wollen wir es nicht unterlassen, unsern Lesern in untenstehender Abbildung und näherer Beschreibung, diese neueste Errungenschaft auf

dem Gebiete der Sodorfabrikation vor Augen zu führen.

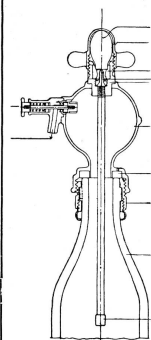


Fig. 2.

Fig. 1 zeigt die neue Flasche, Fig. 2 dieselbe in ihrem oberen Teile im Längsschnitt. Man sieht den abschraubbaren, kugelförmigen Verschluss mit seitlichem Druckablassventil und bemerkt ferner oben einen Ansatz, zur Aufnahme des „Sodors“ bestimmt. Eine Flügelmutter drückt beim Zuschrauben den Stift in den Sodor, dessen Kohlensäure durch ein enges Injektionsrohr in die Flüssigkeit der Flasche entweicht, die Flüssigkeit imprägnierend. Es geschieht demnach die Herstellung von kohlensäurehaltigen Getränken jeder Art (künstlicher Selterswasser, Limonaden, Champagner etc., Milch mit Sodor behandelt schmeckt köstlich) mittelst Sodor wie folgt: Man füllt die Flasche mit der betreffenden Flüssigkeit, natürlich nachdem vorher der Verschluss abgeschraubt worden. Der letztere wird nun wieder aufgeschraubt, die Flügelmutter abgeschraubt und ein Sodor mit abwärts gerichtetem Hals in die Höhlung des oberen Ansatzes gelegt. Jetzt ist nur noch die Flügelmutter anzuziehen, der Sodor wird dadurch aufgestochen, und die Kohlensäure thut beim Schütteln ihre Pflicht. Das alles ist das Werk weniger Augenblicke und steht das Getränk nach Abschrauben des Verschlusses zum Gebrauch bereit.

Wer diese neue Flasche schon verwendet, äussert sich entzückt über deren Zweckmässigkeit.

Für den Radler und Touristen aber ist ein anderer Vorteil von weit wesentlicherer Bedeutung. Das ist der Herstellungspreis. Der ungeahnte Verbrauch des Sodors hat die Gesellschaft in den Stand gesetzt, im Preise für die Sodorkapseln eine erhebliche Reduktion eintreten zu lassen, und das ist für unsere Sportleute ein Faktor, der sie zweifellos bestimmen wird, dem Sodor vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

All diese Thatfachen in Betracht gezogen, darf man sich wohl zu der Behauptung versteigen, dass der Sodor in kürzester Zeit das beliebteste Durststillungsmittel aller Radler sein wird. J. F. R.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Bodenerstrasse 198 Zürich III zu richten.

Partie,

aus dem Doppelrundenturnier zu London 1899.
Weiss: H. N. Pillsbury; Schwarz: M. Tschigorin.

1. d2-d4, d7-d5
2. c2-c4, S8-b6
3. Sg1-b3, Lc5-g4
4. e2-e3, e7-e6
5. Sbl-c3, Lf3-b4
6. Dd1-b3, Lg4-c3
7. g2xg3, Sg8-e7(?)
8. Lf1-d3, 0-0
9. Le1-d4, Td8-l8
10. c4-c5, Se7-c5
11. 0-0-0, Lb4xc3
12. Ld2-c3, b7-b5
13. Le3-d2, Td8-b6
14. Tl1-g1, a7-a5
15. f3-f4, f7-f5
16. Tg1-g3, a5-a4
17. Dd3-d1, Sc6-b4
18. Ld2-c4, Sd5xb4
19. Th1-g1, Tf8-f7
20. Ld3-b1, a4-a3!
21. b2-c3, Sd4-d5
22. Dd1-b3, b5-b4(?)
23. a3xb4, Tb6xb4
24. Dd3-d3, c7-c5!
25. d4xc5, Dd8-a5!
26. Lb1-c2, Da5xa2
27. D2-f3, Td4-c4
28. Tg1-g2, Tf7-f7
29. c5-c6, Te4xc6
30. Dd3-d4, Da2xb4
31. Kc1-d2, Te6xc2(?)
32. Kd2xc2, Sd5-c6?
33. Kc2-b1, Td7xd4
34. Tg3-g2, Kg8-f8
35. Tg7-g8, Kf8-e7.

Weiss giebt auf.

- 1) Pillsbury hat eine gewisse Vorliebe für die geöffnete g-Linie und lässt sich deshalb gerne den Doppelbauer auf f3 gefallen.
- 2) Besser als 7. Sg6, worauf 8. e5, e5, 9. Lb5! folgen könnte.
- 3) Der Zweck dieses Zuges ist, mit 10. ... d4, 11. Lc4, b7-b5 das Spiel fortzusetzen.
- 4) Der Abtausch mit 10. Sc5 Lf4, 11. Kf1, Dd5 12. Dd4 eD wäre nur günstig für Schwarz.
- 5) Weiss hat jetzt den Vorteil der beiden Läufer, aber nicht für lange Zeit.
- 6) Hiemi! droht Lh7! nebst Dc2.
- 7) Man merkt, dass zwei lebhaft angegriffene Spieler zusammengekommen sind; die Läufer Pillsburys gelangen aber nicht recht zur Aktion.
- 8) Auf 30. Kd1 würde die weisse Stellung durch 21. Sd3! Dd3, 22. c7-c5 stark erschüttert.
- 9) Besser als b2-b3, da Sd4-d5 nebst b5-b4 und Sd5-c3 ein ausgezeichnetes Spiel für Schwarz herbeiführen würde.
- 10) Jetzt ist Tschigorin so recht in seinem Fahrwasser, der Angriff wird mit aller Wucht durchgeführt.
- 11) Auf andere Züge würde c5-c4 nebst Da5 zu Gunsten des Nachziehenden entscheiden.
- 12) Wegen der Drohung Dc2.
- 13) Der Todesstoss.

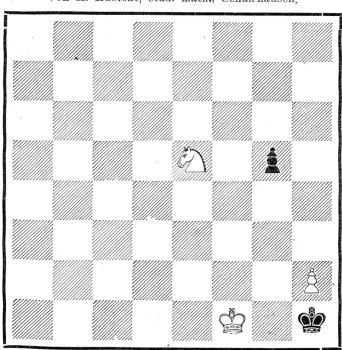
Partie

aus dem Doppelrundenturnier zu London 1899.
Weiss: M. Tschigorin, Petersburg; Schwarz: K. Schlechter, Wien.

1. e2-e4, e7-e5
2. f2-f4, e5xf4
3. Lf1-e4, Sg8-f6(?)
4. Sbl-c3, S8-b6
5. Sg1-f3, Lf8-b4
6. 0-0, 0-0
7. e4-e5, Sd6-e4
8. d2-d4, d7-d6
9. h2-h3, Lg4-e3
10. Le1-c3, f4xc3
11. Sc3-d5, Lb4-a5
12. e5xc6, Dxc6
13. Sg3-e5, Dd6-g6
14. Sg5xf7, Tf8xf7
15. Sd5-e7, Se6xe7
16. Le4-c7, Dg6xf7
17. Tf1xf7, Schwarz gibt auf.

Endspiel No. 12.

Von K. Habicht, stud. math., Schaffhausen.



Weiss zieht und gewinnt.

Lösung zu Problem No 29.

(Baron Varolener und Dr. Schaad.)

Stellung: W. Kh3, Dg8, Te7, La1, Sg5, Be2. — Schw. Kf5, Sh2, Bf6. Matt in 2 Zügen. — 1. La1-e5.

Richtige Lösungen haben eingesandt: G. L.-B., Bern; H. S., Baden; Frl. A. F., Zürich; Dr. K. Basel; P. G., Winterthur.

Wir registrieren hier gerne zu Händen der Herren Verfasser, dass die Aufgabe grossen Gefallen gefunden hat. In der That ein allerliebster Zweizügler!

Mitteilungen.

Im Dreizügerturnier 1889 des „Sun“ erhielten nachstehende zwei Probleme erste Preise:

a. W.: Ka5, Df1, Le5, Lg6, Bb5, b7, f4. Schw.: Ka5, Sb8, Lg1, Ba6, c6, d4. Verfasser: J. M. Meyer in Jersey.

b. W.: Ka7, Dd2, Sa2, Sc7, Le8, Be2, e5, f4. Schw.: Kc5, Td1, Tg3, Lb4, Lf4, Sa6, Ba3, a5, d4, e4, f5. Verfasser: K. Erfin, Wien.

— Infolge Protestes des „Schachfreund“, sowie des zweiten Preisrichters im Prager Problemturnier (Cisar) ist die schöne Aufgabe von Mackenzie in Kingston, welche sich als Uebersetzung eines früheren und auch vom „Schachfreund“ preisgekrönt Problems erwies, von den Prager Preisrichtern des ersten Preises verurteilt erklärt worden.

— **Berichtigung.** Im Jahresbericht des S. F. A. in Nr. 27 unseres Blattes bitten wir unsere Leser folgende zwei Fehler zu berichtigen:

2. Seite, 1. Spalte, 12. Zeile von unten, statt „zu einem feindlichen Bruch“ zu einem förmlichen Bruch, dann 4. Spalte, 5. Zeile von oben statt „Anknüpfungspunkt für Spieler“ Anknüpfungspunkt für später.

Chronik des Fussball-Club Zürich.

Samstag, 5. August 1899, abends 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung

im Hotel „Bodan“, Usterstrasse, bei der Gessnerbrücke. Wichtige Traktanden. Im II. Teil gemüthliche Unterhaltung. Die Mitglieder werden ersucht, hiefür ev. Vorträge zu bringen. Der Sekretär.



für Eure SUPPEN.

42. Zwar die Stadt liegt längst im Schlummer,
Samt Schaller, Straub und Veith,
Und den fünfen macht es Kummer,
Giebt es denn kein Bier mehr heut?

43. Freilich, dort im Salamander,
Finden wir noch Licht und Leut;
Rasch hinein da miteinander,
Noch das letzte Glas für heut. —

44. Als dann wird zur Schlummerstätte,
Stille dann zurückgekehrt,
Ein Uhr ist's, drum gern zu Bette,
Jetzt wohl ein Jeder geht.

45. Gar famos sind Bett und Zimmer,
Da ruht es sich ja ganz fein
Bis der helle Tagesschimmer,
Zum klaren Fenster schaut herein.

46. Sonntag Morgen, helles Wetter,
Das war wie ein Zauberwort —
Dank dem Himmel und dem Peter,
Nun radeln alle gern wir fort. —

47. Jetzt heisst's: Putzen, Pumpen, Oelen,
Dann hinein zum Kaffeetisch —
Und der Wirt soll uns erzählen,
Was ihm Lehmann schuldig ist.

48. Noch die Hand dem guten Wirt,
Der so freundlich uns serviert
Drauf der Weg zur Grenze führte
Wo die Velos man plombiert.

49. Munter durch die Stadt wir radeln
Nach dem Bahnhof führt die Spur —
Doch bald muss man eifrig tadeln:
Keiner da von Winterthur.

50. Doch da giebt's kein lang Bedenken,
Vorwärts marsch, jetzt über'n Rhein!
Und von Petershausen lenken
Wir nach Wollmattungen ein.

51. Dort betend von dem Kirchlein her
Kommt eine Pilgerschar;
Fünf Radler fahren in die Quer, —
Hilf Maria vor Gefahr!

52. Der Bischof in der Eile fährt
Ueber einen Mann —
Da hat das Beten aufgehört —
Es flucht, wer fluchen kann.

53. Der heil'ge Bischof drückt sich weise,
Und denkt: Ihr guten Leut!
Wüstet ihr, wie der wohl heisse,
Den ihr da verfluchet heut!

54. D'rauf Lehmann bei der Weiterfahrt,
In dem dichten Drängen
Bleib mit seinem Vorderrad
An einer Schürze hängen. —

55. Daran war eine alte Frau,
Sie denkt: verrückter Schleifer
Er prüft erst ihrer Locken Grau,
Dann rennt er fort mit Eifer.

56. Wär' dreissig Jahre jünger sie,
Er hätt' sich wohl besonnen,
Und wär' aus der Verwicklung nie
So schnell davongekommen.

57. Im Unterhaus ein ächter Wein
Stärkt jedes Radler's Seel!
Dann aber kehrt man nicht mehr ein,
Bis nach Radolfzell.

58. Diese Stadt am Untersee
Gefiel uns gar nicht übel,
Schon die dicke Salomee —
Pflanzte hier die Zwiebel.

59. Als gutes Haus zum Mittagstisch
Zeigt man uns Hotel Post;
Dort serviert man Wein und Fisch —
Kurz, nobel war die Kost.

60. Ein Stündchen munter wir verbleiben
Noch zu Nachtisch und Kaffee —
Auch nach Hause muss man schreiben,
Wie es in der Fremde geh'. —

61. Gruss an alle dreunddreissig,
Die daheim beim Mitterlein
Indess strampeln wieder fleissig
Wir ins deutsche Land hinein. —

62. Flotte Fahrt, von ferne ragen
Die Felsen dort vom Hohentwiel;
Weil noch wohl gestärkt der Magen,
Hält in Singen man nicht still.

63. Erst im Sternen Gottmadingen
Kehren kurz wir ein —
Und die Kellnerin soll bringen
Uns den letzten Schwabenwein. —

64. Jetzt nach Randegg; diese Feste
Hat längst keine Grafen mehr.
Schweizer Jäger sind die Gäste
Dort im schönen Jagdrevier.

65. Fleischmanns Limonadenkisten
Versperren fast den Weg —
Die Radler sich zum Fussmarsch rüsten,
Denn aufwärts geht's jetzt schräg.

66. Oben auf dem Hügel weilen
Die Fünf zum Ausruhen gern,
Man hat ja gar nicht mehr zu eilen,
Das Ziel ist nicht mehr fern.

67. Befriedigt sehen wir zurück
Nun auf die durchfahr'ne Bahn,
Und schauen nun mit frohem Blick
Die schöne Gegend an.

68. Den Lehmann quält indes sein Herz —
Er setzt dort einen Stein:
Dann radelt man mit Sang und Scherz
Ins Bollenland hinein.

69. Dörfingen kommt, bergunter
Führt der Weg zum Rhein —
Und wir ziehen munter
Zur Stadt Schaffhausen ein.

70. Zehn Minuten später sitzen
In dem Hotel Bahnhof dort
Fünf Herren flott mit weissen Mützen —
Vom Winterthurer Radlersport.

71. S'war vier Uhr grad, ein halbes Schwein
Wurde aufgegessen —
Dazu schenkt man fleissig ein
Vom Roten — ungemessen.

72. Denn das Tagwerk ist vorüber,
Und man hält nun nur noch Rat,
Welcher Weg wohl führt hinüber
Zu der lieben Enlachstadt?

73. Da wird auch nicht lang gestritten,
Bis Andelfingen geht's per Bahn
Von dort aus wird nach Haus geritten;
So machen es die fünf Mann.

74. Dem Meister vom Velociped
Sind Berge nie zu hoch. —
Mit einem Eisenbahnbillet
Bézwingt er alle doch. —

75. So konnt's den Fünfen auch gelingen,
Ins Thurthal schnell zu eilen.
Und im Löwen Andelfingen
Ein Stündchen noch zu weilen.

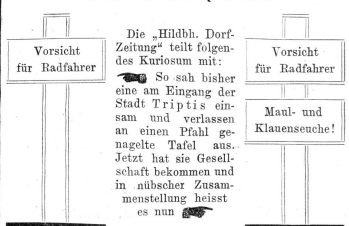
76. Doch auch dies kann uns nicht hindern,
Dass endlich man nach Hause geht,
Zu erzählen Frau und Kindern,
Wie's in fremden Landen steht.

77. Nach kurzem Ritt durch Weinland's
Seh'n wir die Türme Winterthurs [Gauen,
Und eh' wir geh'n zu unsern Frauen,
Führt zur Krone unser Kurs.

78. Dort wird nochmals angestossen
Dann erst geh'n wir friedlich heim,
Um uns von den Velohosen
Nun für heute zu befrein.

79. Die schöne Ausfahrt ist vorüber,
Doch, dass wir sie vergessen nicht,
Schrieb der Bischof noch darüber
Diesen kurzen Fahrbericht.

Praktisch und sparsam!



Die „Hildbh. Dorf-Zeitung“ teilt folgenden Kuriosum mit:

So sah bisher eine am Eingang der Stadt Triptis ein- und verlassen an einen Pfahl genagelte Tafel aus. Jetzt hat sie die Gesellschaft bekommen und in hübscher Zusammenstellung heisst es nun:

Vorsicht für Radfahrer
Vorsicht für Radfahrer
Maul- und Klansenehe!



Velo „Schwalbe“

Saison 1899 eleganteste u. solideste Maschine.

Konkurrenzlose Preise. Kataloge gratis.

In Gummi grosses Lager, sowie in allen möglichen Zubehörsarten.

Emaillieren und vernickeln, sowie jede Art Reparatur prompt, fachgemässe Ausführung.

Schwalbe-Fahrradwerke:
Gebr. Ruegg, Riedikon.
4859

99er Modell „SAURER“-Velos

sofort lieferbar.

Feinste, solideste Präzisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang.
5 Verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.

Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich
direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.
Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.

Alle Ausrüstungsartikel am Lager!

99er Kataloge gratis und franko.

Die schönste, dauerhafteste Pneumatic-Maschine mit den letzten techn. Neuerungen versehen für **Fr. 250.—** komplet ausgerüstet. — Weitestgehende Garantie. 7279

Grösste Reparaturwerkstätte der Schweiz.

Neueste **Chaisen-Acetylen-Laternen** von **Fr. 60.—** und eleganteste **Velo-Acetylen-Laternen** von **Fr. 9.—** an.

Sodor

beliebt bei jedem Radfahrer!

Zur Selbstbereitung erfrischender kohlensäurehaltiger Getränke. — Ueberall zu haben. — Einige Schachteln Sodor platziert der Radfahrer in der Westentasche, die Flasche am Rade selbst. Schachtel à 10 Stück Sodor 80 Cts.

Sodorfabrik Zürich. 8317



!Velos!

Brennabor Fr. 210—425
Rudge Whitworth 350—450

Humber Fr. 425—700

franko nach allen Stationen der Schweiz.

Martin Stiffler

Dianastrasse 9, Zürich.



Peugeot-Velo & Motorwagen

Zum 5. Male wird
der Grosse Preis von Paris
auf einer Bicycle-Fabrikation

PEUGEOT

gewonnen.

1895	1896	1897	1898	1899
1. Morin.	1. Morin.	1. Morin.	1. Bourrillon.	1. Tomaselli.

Vier Jahre nacheinander **1895, 1896, 1897, 1898** wurde die schweizerische Strassenmeisterschaft über 100 Kilometer auf der weltberühmten Marke

PEUGEOT

gewonnen.

Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen:

Basel: Filiale der Generalvertretung, Gerat: Carl Schlotterbeck, Freie Strasse 73. — Bern: Hamburger & Lips, Bubenbergplatz. — Biel: Jb. Blumenstein, Nähmaschinen- und Velohandlung. — Chur: G. Zschaler. — Frauenfeld: J. U. Ammann. — Freiburg: H. Erlbach, Place du Tillon. — Luzern: F. Höltscher, Seidenhof. — Langenthal: Jb. Hf. — St. Gallen: A. Riethmann, Sanktstrasse 7. — Winterthur: J. Denzler, Mechaniker. — Zolingen: Schenk, Schädeli & Cie.

Generalvertreter für die Schweiz:
Joh. Badertscher, Zürich und Basel.

* * *
* * **Diplome,**
Schach-Diplome,
Flober-Diplome,
Schützen-Diplome,
Rad-Plakate
etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung
billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
• Zürich. •

Sport-Ausrüstungen

wie
Sweaters, Strümpfe, Hemden,
Mützen, Gürtel, Gamaschen.
Gestrickte Rennhosen etc.

empfiehlt in grosser Auswahl
C. Senn-Vuichard
St. Gallen.

Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Zürich. Couverts mit Firmadruk
lieferne ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu
Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7



PNEUMATIK
IST

Das beste automatische
Verdichtungs-
mittel gegen
PNEUMATIC-REIFEN
Absolute Unschädlichkeit
und Garantie.
Verändert sich nicht
und erhält den
Kautschuk
in bestem Zustand.

Fabrik
und Verkaufsstelle
G. WEGELIN FILS
in ILLZACH bei MÜLHAUSEN Elsass

Musterprobe genügt für ein Rad, sendet auf Verlangen
obige Firma franko gegen Einsendung von M. 2.—

Der beste Radreifen ist der

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.

Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

6390



**Grösste
Fahrradwerke der Welt.**

Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000 „
7549 241799g 1897: 83,000 „
1898: 100,000 „

• Das billigste Rad weil das beste. •
Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,
Rennweg 1, I. Etage.

Zur Anfertigung von

Plakaten für jeden Bedarf

empfiehlt sich

Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. • 5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen.

Allerorts Vertreter gesucht.

Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knap, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Sulgen: A. Abt, Uhrmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.; Basel: F. Burgweger, Velohandlg., Klarastrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohandlg.; Oftringen-Zolingen: G. Zimmerli, Velohandlg.; Oberriet (Rheintal): Z. Zach, zum Kreuz; Buhs (St. Gallen): J. Reich, Velohandlg.; Chur: G. Zschaler, Velohandlg.; Ilanz: J. Etter, Uhrmacher; Unterterzen (St. Gallen): Fried. Gölz, Velohandlg.; St. Johann (Toggenburg): J. Klaus, Velohandlg.; Amriswil: Keller-Lötscher, Velohandlg.; Rorschach: L. Eisenmann, Velohandlg.; Rheineck: Jak. Bänziger.